

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 173.

Freitag den 8. November 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reichskometenbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöfte des Bauers Johann Georg Klein in Forusbach und Gottfried Kühnle zum „Nözie“ in Großerlach festgestellt ist, werden nachstehende landespolizeiliche Anordnungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht: 1) das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen von Forusbach und Großerlach, sowie das Durchtreiben genannter Viehgattungen durch die Seuchenorte, 2) die gemeinlichliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen daselbst durch die genannten Viehgattungen, 3) das Beladen solcher auf den Bahnhöfen Forusbach ist vorerst auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Zuwiderhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen, sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern den Verlust der Entschädigung für an Seuche gefallenes Rindvieh nach sich ziehen. Backnang, 6. Novbr 1895. R. Oberamt. Frommhold, AM.

Die Ortsvorsteher

werden, soweit dies nicht geschehen ist, an die alsbaldige Erledigung des Erlasses vom 8. Juni d. J., Murrthalbote Nr. 87, betreffend die Schweinefleische, erinnert. Backnang, den 7. Nov. 1895. R. Oberamt. Frommhold, AM.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmäden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Neutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Freitag den 3. Januar 1896 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldekursen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen: 1) ein Geburtszeugnis; 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verlangen die Enternung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gelegten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. November 1895.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr an, in der Krone in Schöllkriechen werden aus dem Staatswald VI Ochsenhau, Mt. hint. Hohenstein im Aufstreich verkauft: 44 Loth Laub- und Nadelholzgerüste, geschägt zu 4030 Welen und 470 Nadelreisigbänken. Hieran nachmittags 4 Uhr im Waldhorn in Schellberg aus Mt. 4 Bruckader: 15 Loth Laub- und Nadelholzgerüste, geschägt zu 1180 ungebund. Welen.

Bieh- & Fuhrgehirr-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Christoph Bauer, Bauers dahier, bringen in der bisherigen Behaltung im Kloster am Montag den 11. Novbr. d. J., von nachmittags 2 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen Vorzahlung zum Verkauf: 2 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 2 Stiere, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wastschwien, 2 Läufer, 3 Schweine, 3 Gänse, 2 Enten und 10 Hühner. Ferner; 2 Wagen mit allem Zugehör, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Futter- und Dreschmaschine und sonstiges Fuhrgehirr. Kaufliebhaber werden eingeladen. Den 6. Novbr. 1895. Amtsnotar Zugmaier. Mietenau.

Liegenschaftsverkauf.

Am Montag den 11. Novbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, verkaufen C. Pfizenmayer's Erben letztmals: Wohnhaus mit Eisenbedeckter, Scheuer, in der Schillerstraße. 47 a 75 qm Acker und Wiese am Mietenauerweg, 45 a 91 qm Baumwiese daselbst. Reichsgericht: Friederich.

Marksteinlieferung.

Die Lieferung von 200 St. Marksteinen wird am Montag den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus verankündigt, wozu Aufordrungsfrist einlabet Gemeinberat.

Bücherständer.

Einem gut erhaltenen Bücherständer sucht zu kaufen Herrmann Käpfer. Der am Mittwoch den 13. Novbr., vormittags 10 Uhr ausgeliehene Crekutions-Verkauf im Pfanbital unterbleibt. Den 7. Nov. 1895. Gerichtsvollzieher: Binçon.

Fabrikversteigerung

Karl Heller, Müller hier, verkauft Mittwoch den 13. d. M., von morgens 9 Uhr an, gegen gleich bare Bezahlung in seiner Wohnung folgende Gegenstände: 1 Sekretär, 1 Küchenschrank, Kommod mit Aufsatz, 1 Gläserkasten, 1 Auszugstisch, 1 Arbeitstisch, 1 Kleines Tischlein, 1 Kinderstühle mit Kanapee, 1 Tafel, 1 Spiegel, 2 Bettlatten, 1 Kinderstuhlfuß, 1 Hochloft, 1 Badewanne, 1 eichenes Ständlein, 1 Sappresse, 1 Gummischlauch, 8 Stück Bügel, Küchengehirr, Feld- und Handgehirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Geld-Gesuch

auf Martini für pünktliche Zinszahlung: à 5%: Posten von 1000, 700, 500, 500, 200 M. à 4 1/2%: 1000, 800, 650, 500, 300 M. à 4 1/4%: 2600 M. gegen Pfand- und Bürgschaftsforderungen durch Badnang. A. Steiner, Verw.-Aktuar.

Thomasmehl

zur Spätzjährlung empfiehlt C. Weismann. Prima Lederfett (schwarz und gelb, offen und in Büchsen) Wagenfett und Maschinenöl empfiehlt billigst C. Reutter a. Markt.

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfehlen ein bewährtes Mittel. A. Roser, obere Apotheke. Vitoriazwiebackmehl empfiehlt als best bewährtes Nahrungsmittel für kleine Kinder in 1/2 und 1 Pf.-Packeten G. Morcher, Bäcker. Cier! Cier! Cier! empfiehlt bestens Obiger.

exercieren vorgeführt. Hierauf fand ein Exercieren im Feuer auf der Wiese hinter dem Palais statt, zu welchem noch eine Kompanie des 1. Garderegiments zu Fuß hinzugezogen wurde, soann ein viermaliger Parade-marsch in verschiedenen Formationen. Nach der Befichtigung begaben sich die allerhöchsten Herrschaften nach dem Neuen Palais zurück, wo um 8 Uhr Familien-tafel stattfand.

Berlin, 4. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der König von Portugal stiftete am Samstag nachmittag dem Reichstagsler Fürsten Coblenze einen über eine halbe Stunde währenden Besuch ab. Dem Reichstagsler ist das Großkreuz des portugiesischen Militär-Verdienstordens von Thurm und Schwert mit Kette verliehen worden. — Der Kultusminister empfiehlt im Einvernehmen mit dem Justizminister den Studierenden durch einen besondern Erlaß das Studium des Euts-wurfs des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Berlin, 4. Nov. Die Konferenz zur Vorbereitung der Revision des Alters- und Invaliden-Versicherungs-Gesetzes trat heute vormittag im Reichsamte des Innern zusammen.

\* In Königsberg wurde am Sonntag nacht ein Posten, der an der Pionierkaserne vor dem Sachsemer Thor Wache stand, von mehreren Personen, die getrennt zur Kontrollverammlung erschienen waren, beleidigt. Als nach dem Posten mit Steinen geworfen wurde, gab er Feuer, wobei einer der Angreifer durch einen Schuß in die Brust getödtet wurde; einen zweiten erhielt einen Streifschuß quer über die Brust und wurde schwer verletzt nach dem hiesigen St. Jakobskrankenhaus übergeführt.

\* In Magdeburg-Neustadt hat der Kassier des Verbands der deutschen Porzellan- und verwandten Arbeiter, Böhler, die Kasse in der Höhe von 1800 M. unterschlagen. Der Kassier des deutschen Steingewerbandes, Filiale Herford, hat ebenfalls die Kasse unterschlagen und ist flüchtig geworden. Oesterreich-Ungarn.

\* Aus Budapest, 2. November, schreibt man: In der Station Kison bei Gödöllö ereignete sich heute ein schreckliches Eisenbahnunglück. Während ein Lastzug rangiert wurde, wollte die Gattin des Stationskassiers, Frau Veraghsalmi, mit ihren drei Kindern im Alter von 4 1/2, 3 1/2, 3 Jahren das Geleise überschreiten, wurde jedoch von der Maschine überfahren. Alle vier Personen wurden überfahren. Der Mutter wurde der linke Arm, dem ältesten Mädchen der linke Fuß, dem älteren Knaben der rechte Fuß und dem kleinen Kinde der linke Oberarm abgetrennt. Die Verunglückten wurden in das Spital nach Budapest gebracht, wo man ihnen sofort die verletzten Gliedmaßen amputierte. Der ältere Knabe starb während der Operation. Der Vater der Kleinen wollte, als er von dem Unglück hörte, sich erschießen, wurde aber hieran gehindert.

Junshrad, 4. Nov. Die Landtagswahl in den Landgemeinden ergab einen entschiedenen Sieg der liberalen Bauernpartei. Die bisherigen liberalen Parteiführer Graf und Dekan Glas sind durchgefallen. Italien.

Rom, 4. Nov. Laut Telegramm der „Tribuna“ aus Triest wurden heute bei der Station Monfalcone fünf Patronen auf dem Bahngelände gefunden.

\* Aus Mailand berichtet die „Frankf. Ztg.“ vom 4. Nov.: Die gestrige Feier zur Entpflückung des Denkmals Garibaldi's verlief in bester Ordnung unter großartiger Beteiligung der Bevölkerung. Trotz des Regenwetters waren im Festzuge 20 000 Personen, 30 Musikkorps und 700 Fahnen. Sehr bemerkenswert war die totale Abwesenheit von Vertretern des Herres, der Regierung, des Parlamentes und der Magistratur, wogegen der König einen Bronzefrang sandte. Cavallotti

feierte in seiner Rede Garibaldi als Mensch und Patriot. Er enthielt sich jeder politischen Anspielung. Cagliari, 4. Nov. Heute hat hier ein heftiger Sturm mit Donner gewüthet. Mehrere Häuser wurden vom Wüthe getroffen, ein Matrose vom Wüthe erschlagen, und ein Kohlenmagazin in Brand gesetzt. Belgien.

Aus Brüssel, 4. Nov. wird gemeldet: Eine Arbeitslosenliste erfolgte heute morgen in sämtlichen Zeitungsdruckereien der Stadt Gent. Der Streik ist durch die Lohnfrage verursacht. Keine Zeitung konnte heute erscheinen, nur zwei kleine Blätter wurden ausgegeben.

Großbritannien.

Belfast, 5. Nov. Die Ausschüßen für eine gültige Beilegung der Streitigkeiten in den Schiffsbauanstalten von Clyde u. Belfast sind zur Zeit sehr entfernte. Man glaubt, daß die erste Partie, 25 Prozent der Arbeiter, entlassen wird. Gemäß dem Beschluße der Werksbesitzer sollen wöchentlich 25 Prozent Arbeiter entlassen werden, bis alle Arbeiter abgesetzt sind.

Verschiedenes.

\* Neue Welt. Aus dem Straßburger Justizhaus wurde ein Schwarzwälder entlassen, der wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war und 32 Jahre hinter Mauermauern verbracht hatte. Als nahezu sechzigjähriger Mann trat er wieder in das Leben und erschuf vor Allem vor einem Radfahrer, der als einer der ersten ihn in dieser für ihn neuen Welt begegnete.

\* In dem Orte Anderten bei Hannover erhängte der Fabrikarbeiter Kieckebusch seine 4 Kinder im Alter von 1-10 Jahren und dann sich selbst, nachdem die Ehefrau sich zur Arbeit in der Zementfabrik zu Wiesburg begeben hatte.

Gießen. Bankier Kommerzienrat Anton Heidehelm überwieb der Stadt Gießen 20 000 M. mit der Bestimmung, daß alljährlich am 1. Nov. 800 M. an solche Personen verteilt werden, die entweder am Feldzug 1870/71 teilgenommen oder von solchen Veteranen hinterlassen worden sind.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Elwangen, 4. Nov. Der Landamtenverband des Jagdrevieres hat den zur Gemeinde Mindelbach gehörigen, ca. 350 Morgen großen Ahabenhof um 70 000 M. angekauft.

\* Aus Württemberg wird dem M. N. R. geschrieben: Die Zuckerrübenzerte im Lande ist nicht gut ausgefallen, worunter manche Gegenden bedeutend leiden. Der Preis liegt zudem per Zentner um 10 Pf. und steht jetzt auf nur 80 Pf. für Maschinenfaat. In Neuenstadt lagern dieses Jahr bloß 22 000 Zentner, letztes Jahr 56 000. In Brettau wurden dieses Jahr 70 000 Zentner abgeliefert, dieses Jahr nur 53 000 Zentner. Die Trockenheit schädete dem Wachstum der Rüben, auch hat das Ungeziefer sehr viele Pflanzen vernichtet. Die Zuckerpflanze ist besser aus; es wurde eine großblättrige gesunde Ware erzielt und die Trocknung fiel in die denkbar günstige Zeit. Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 4. Nov. Am Schluß der abgelaufenen Woche war die Stimmung auf dem Getreidemerkat eine feste, da die Exportländer wenig und nur zu höheren Preisen offerierten. Disponible Ware bleibt gesucht, da die Ankünfte in Mannheim durch die schlechten Wasserstandsverhältnisse sehr klein sind. Die sichtbaren Vorräte von Weizen haben in Amerika zugenommen. Auf den Landmärkten sind die Zufuhren immer noch sehr schwach und wird das Angebotene zu guten Preisen abgesetzt. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Algima 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf.,

Gyrta 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Laplata 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Ruman. 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Roggen russ. 14 M. 50 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Gerste Saale 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Tauber 18 M. 75 Pf., Böhmisches 19 M. 25 Pf., Haber Land 11 M. 80 Pf. bis 12 M. 80 Pf., Alh. 13 M. bis 13 M. 90 Pf., Mais Laplata 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf., Mized 11 M. 50 Pf. bis 11 M. 75 Pf., weiß amerik. 11 M. 60 Pf.

Ost-, Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 4. Nov. (Güterbahnhof): 47 Waggons Kartoffeln und zwar 31 belg., 2 franz., 6 öherr. Preis per Waggon à 200 Ztr. 850 bis 1070 Mark; per Ztr. 8 M. 90 bis 5 M. 60 Pf.

Stuttgart, 5. November. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 300 Zentner. Preis per Zentner 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. — Pf. — Zufuhr 4000 Stück Silberkraut. Preis 24 M. bis 28 M. per 100 Stück.

Ulm, 4. Nov. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind hier nur noch 5 Wagen. Der Handel hat fast ganz aufgehört. Ingesamt wurden diesen Herbst bis jetzt 920 Wagen ausländisches Obst hier umgelegt, was eine Summe von mindestens 920 000 M. ausmacht, die nur von der hiesigen Umlagsstelle ins Ausland gegangen sind.

Gestorben.

In Stuttgart: Heinrich Breuning, Privatier, C. Häuermann, Speereihändler, J. Gindere, Wegemeister. — J. Eckardt, Maschinenfabr., Ulm. J. Wechsauer, Bürgermeister, Blättingen. Frhr. Schott v. Schotenstein, Jgl. preuß. Oberförster a. D., Tübingen. Wihl. Bäumer, Professor, Straßburg. W. Ross, Schullehrer, Calm. Luise Pfunz, geb. Beutelspacher, Marbach a. N. August Mang, kath. Pfarrer, Hailtingen. Luise Schlotterbeck, geb. Bofch, Heilbronn.

Natunapfliche Wetter am Donnerstag 7. Nov. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag und Freitag ist trübes u. regnerisches Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Dortmund, 6. Nov. Reichstagsstimmwahl. Lüttgenau (Sozialist) ist gewählt mit 24 465 Stimmen, Müller (Nationalliberal) erhielt 21 408 Stimmen.

Prag, 6. Nov. Die Abendblätter melden: Aus der Strafanstalt Panitz wurden 3 Gefangene freigelassen, welche wegen Hochverrats, Aufbejörung, Majestätsbeleidigung und Gefangenbündel zu mehrjährigem Kerker verurteilt waren.

Pfizen, 6. Nov. Aus der Strafanstalt zu Borky wurden 3 Omlabinsisten und 5 andere Sträflinge infolge Amnestie entlassen. Unter den Omlabinsisten befinden sich die aus dem Omlabinprozeß bekannten Führer Hofchin, Hein, Staba und Sotol.

Günne, 6. Nov. Infolge eines Erdsturzes bei der Ortsgast Grohovo sind 2 Häuser eingestürzt. Da die Kommission den ganzen Ort unterwühlt fand, wird die ganze Gemeinde ausquartiert.

Belfast, 6. Nov. Die Nachricht von dem Beginn der Ausperrung der Glasgower Maschinenbauer hat große Aufregung hervorgerufen.

Dover, 6. Nov. Ein gestern Abend nach Calais abgegangener Dampfer nahm 2 1/2 Mill. Pfund Sterling in barem Gelde für Konstantinopel mit.

Sofia, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der So-brauz wurde der Adressentwurf beraten. Er spricht die Hoffnung aus, daß Prinz Boris im Interesse des Landes orthodox getauft wird.

Mein Onkel Wolfgang.

(Fortsetzung.) Auf Großmutter's Bitte kam Onkel nach dem Begräbnis mit uns nach Salspa. Da mußte doch einmal wieder unter Menschen sein, schmeichelte sie. Anfangs schien er wenig Lust nach „Menschen“ zu haben, dann aber, als er das betrübte Gesicht seiner Mutter sah, lächelte er freundlich und hieg zu uns in den Wagen. — Unterwegs sprach Steiner von uns ein Wort. Wir hingen unseren Gedanken schweigend nach. — Dann aber hatten wir in Salspa ein gemütliches Abendessen. Es schien ihm wirklich wohl und traulich in unserer Gesellschaft geworden zu sein; denn er war geistreich und liebenswürdig. Großmutter bat Herrn Eckhof nach dem Essen einige Lieber vorzulesen und forberte mich auf, ihm dieselben zu begleiten. Fragend sah ich zu Onkel herüber. Erich, da lagerte schon wieder ein Schatten trüben Unmutes auf seinem Antlitz, die heitere Stimmung war vorüber. Aber er zwang sich, als er meinen tragenden Blick bemerkte, dazu, die Bitte seiner Mutter freundlich zu wiederholen. Ich glaube, leicht war ihm das nicht gewesen. Herr Eckhof sang wundervoll. Konnte er doch wieder einmal durch seine Lieber ungehört zu Mimi von seiner Liebe reden. Am schönsten sang Schumann's wunderbares: „Dein Angesicht so lieb und schön, das hab' ich jüngst im Traum geseh'n.“ — Ich blühte hinter meinen Notizen zu Onkel herüber, der schweigend an Großmutter's Sessel lehnte. Unwillkürlich suchte ich auf seinem Gesicht einen Widerchein meiner eigenen begehrten Gesühle zu entdecken. Aber schnell wie der Blitz lieh ich meine Wäke wieder sinken, denn wie fest gebannt ruhten seine dunklen Augen auf mir, als

wollten sie meine Seele durchdringen. Und wieder überriechelte es mich wie von einem wunderbaren Schauer. — O weh! Die Aehnlichkeit mit meiner Mutter! Vielleicht sah er ihr lässes, blaßes Angesicht auch im Traume vor sich und das alte Leib krieg mit der Toten zusammen aus dem Grab hervor, durch meine Schuld zu neuer Dual erwachend! Ah, ich wünschte, Papa rief mich zurück! — Er blieb über Nacht hier. Erst nach dem Mittagessen sprach er die Absicht aus, zu Fuß nach Lannhagen zurückzugeben. — Es war ein leidlich schöner Tag und ich war lange nicht spazieren gegangen. — Meine Stunde war gekommen! — Ich wollte ihn begleiten, um ihm unterwegs meine Bitte, eine große, süßne Bitte, die mir in den letzten Tagen fast das Herz abgedrückt hatte, vortragen zu können. — So un-befangen, als es mein laut pochendes Herz nur irgend zulassen wollte, fragte ich ihn also, ob ich ein Stück des Weges mit ihm zusammen gehen dürfe; ich schnte mich nach frischer Luft und ginge um die Herbstzeit zu untern allein u. i. w. — Ein dunkles Gerösch flog über sein Antlitz, als er mir antwortete, daß es ihn freuen würde, wenn mir seine Begleitung den Spaziergang angenehmer zu machen im Stande wäre. Mit zitternden Händen machte ich mich dann bereit. — Mut, Felicitas, Mut! Es gilt ja das Lebensglück zweier Menschen! — Als wir das Gehöft hinter uns hatten, begann ich folgendermaßen: „Onkel, ich habe eine Bitte an Dich, eine sehr große! Lieber, lieber Onkel, sage ja!“ — Und innig bittend sah ich auf zu ihm. Mit welchem Ausdruck wandte er sich zu mir: „Eine Bitte an mich? — Kind, was könnte das sein?“ — Nenne mir dieselbe, und wenn die Erfüllung Deines Wunsches in meiner Macht steht, so sollst Du nicht

umsonst gebeten haben.“ — Und nun hat ich ihn um nichts mehr und nichts weniger, als um die Bernalterstelle auf Lannhagen und zwar mit höchstem Gehalt für Herrn Eckhof. — Kaum hatte ich jedoch diesen Namen ausgesprochen, als er sein Gesicht, das noch kurz vorher so freundlich ausgesehen hatte, sofort den harten, bösen Ausdruck annahm, den ich schon so oft an ihm beobachtet. — Ah, lieber Onkel, stehe ich in meiner Verzweiflung, steh nicht so finster drein, sage ja!“ — Herr Eckhof kann sich in der That etwas darauf ein-bilden, eine so warme Fürsprecherin in Felicitas von Bredow gefunden zu haben,“ sagte er mit einem beinahe bössigen Lächeln. Als er aber mein trauriges Gesicht sah, fügte er wieder freundlich hinzu: „Ich werde mir die Sache überlegen, Kind. Du verlangst doch nicht schon in diesem Augenblick eine bindende Zusage?“ — „Mein, lieber Onkel, nur die nachmalige Bitte, das zu thun, was in Deiner Macht steht,“ wagte ich noch einmal spüchtern zu sagen. — Hätte ich für mich selber gebeten, dann wäre mir's sicher unmöglich gewesen, mich vor ihm in dieser Weise zu demüthigen. Aber so! — Was soll aus Salspa werden,“ fing er nach einer Pause wieder an. „Meinst Du, die zuverlässigen und tüchtigen Inspektoren laufen einem nur so ins Haus?“ — „O, Salspa könntest Du ja selber mit dem Unter-inspektor zusammen bewirtschaften,“ hatte ich die Frechheit zu erwidern. „Großmutter ist so allein. Wie glücklich würde sie sein, wenn Du Dich entschließen könntest, hier zu bleiben!“ Da lagte er. „Du ver-steht es allerdings prächtig, Kleine, uns alle unterzubringen. Aber augenscheinlich fragst Du dabei wenig nach meinen eigenen Wünschen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Bezirks-Volkverein Backnang.

Nächsten  
**Samstag den 10. Novbr., nachmittags 2 Uhr,**  
findet im **Girch in Oppenweiler** die  
**Plenar-Versammlung des Bezirks-Volkvereins Backnang**  
statt.  
Zahresbericht, Kassenbericht,  
Wahl des Vorstandes und des Ausschusses.  
Anschließend hieran findet  
um **3 Uhr ebendasselbst eine**  
**Allgemeine Wähler-Versammlung**  
statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter **Käpff** den Wählern der Gesamtgemeinde  
**Reichenberg** und **Oppenweiler** Bericht über seine Thätigkeit im Landtage  
geben wird. In beiden Versammlungen werden hienit die Herren Wähler und  
Parteigenossen freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

### Baumwollflanelle

in allen Preislagen und den  
neuesten Mustern  
für Leibwäsche und Kleider passend  
empfehlend in großer Auswahl

**Louis Vogt.**

Vorzugs-Verkaufsstellen in allen Städten  
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Frohepack. 60 u. 80 Pf.  
**Thee „MESSMER“**  
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.  
Backnang  
bei  
Paul  
Henninger.

### Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung zu  
machen, daß ich in meinem künzlich erworbenen Hause **Sulz-**  
**bacherstraße Nr. 37** eine

### Wiegerei und Würsterei

eröffnet habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Abnehmer mit stets  
frischer und schmackhafter Ware zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
Ihr gütigen Zuspruch bittet  
**Wich. Clement, Metzger.**

### Korff's Kaiser-Oel

Hauptniederlage bei  
**A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.**  
**unexplodierbar**  
Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.  
Näheres durch Prospekte und Atteste.  
NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Mißbrauch  
getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem  
Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so verlange man  
beim Einkauf gest. ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“.  
In Oppenweiler echt zu haben bei  
**G. F. Molt.**

### Résinoline

ist das einzig, wirklich geruchlose

### Bodenöl

trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, ver-  
hindert die lästige Staubbildung, macht das Holz  
sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit, einfache  
Behandlung.  
Preis M. 1. 25 pr. Lit.  
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden  
stark frequentierter Lokalitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslö-  
kale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden.  
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich Résinoline.  
Generaldepot für das Königreich Württemberg u. Sachsen:  
**Koch & Schenk in Ludwigsburg.**  
Niederlage in **Backnang: C. Weismann, Kaufmann.**

### Auf dem Bahnhof Backnang ist Prima Mostobst zu M. 5 per Btr.,

„Cafelobst“ „8“  
Freitag und Samstag zu verkaufen  
Burger u. Mele.

### Neuheiten in Damenmänteln

für Herbst & Winter  
sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle  
**Cape, Jaquets, Regenmäntel**  
und **Jaden**  
zu den billigsten Preisen.  
**Gottl. Lehnemann.**

### Für Herrenanzüge & Ueberzieher

empfehle mein großes Lager in  
**Kammgarn & Cheviotstoffen**  
in neuen Farben und Dessin,  
**Tuch, Bukskin, Halbtuch und**  
**Sofsenzeuge**  
in allen Preislagen.  
**Gottl. Lehnemann.**

### Backnang.

**C. Ruff**  
beim Löwen  
empfehlend  
**Herrn- und**  
**Knabenanzüge**  
in schöner Auswahl  
**Ueberzieher**  
**Jodenjoppen u.**  
**Arbeitskleider**  
zu den billigsten  
Preisen.

### Photographie.

Jeden Tag durch  
**C. Schorr, Photograph.**  
**Laubsäge-Holz,**  
pr. Quadratmeter M. 1.  
Vorlagecatalog u. Preisliste  
über alle Laubsägenarten gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

### Verbesserte Cheerschmelz-Seife

v. Bergmann u. Co in Dresden.  
Allein echtes, erstes und ältestes Fa-  
brikat in Deutschland, anerkannt vor-  
züglich und allbewährt gegen alle Arten  
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,  
wie: Mitesser, Flechten, Leberflecke, über-  
reichender Schweiß etc.  
Vorratig à Stück 50 Pf. bei  
**J. Gix, Friseur, Backnang.**

### Bestellungen

auf sehr gute  
**Wurstkartoffel**  
nimmt an  
Wils. Bredle,  
untere Au.

### Bäckerlehrling

gesucht, ein geordneter, für sofort oder  
später von einer Feinbäckerei Stuttgarts.  
Auskunft erteilt die  
Expedition d. Bl.  
Oppenweiler. Ein jüngerer  
Arbeiter  
findet sofort bauern Beschäftigung bei  
**David Körner, Schuhmacher.**  
In sofortigem Eintritt wird ein solides  
**Mädchen**  
nicht unter 16 Jahren gesucht.  
Von wem? sagt die  
Expedition d. Bl.

### Magd

aufs Land gesucht. Näheres bei  
**Gottfried Ströb.**

### Rehessen

im Stern.  
Freitag  
**Wesel-**  
**Suppe**  
Waldborn.

### Turn-Verein

Backnang.  
Morgen **Samstag** den 9. Nov.,  
präcis 8 Uhr, findet eine  
**außerordentliche**  
**Versammlung**  
statt. Das Turnen fällt aus.  
Da es sich um äußerst wichtige Ge-  
genstände handelt, so wird erwartet, daß  
sämtliche aktive wie passive Mitglieder  
vollständig und präzis erscheinen.  
**Der Ausschuss.**

### Aus Deutschlands großer Zeit.

21. Die Kämpfe gegen die französische Nordarmee.

(Fortsetzung.)

Auf dem äußersten linken Flügel der dritten Armee  
war die 16. Division (v. Barnewitz) bei Hébecourt in  
einen heftigen Kampf verwickelt worden. In und ne-  
ben diesem Dorfe hatten sich französ. Chasseurs einge-  
nistet, die auch ein dahinter gelegenes Gehölz besetzt  
hielten. Die 32. Brigade (40. und 70. Regiment)  
nahm aber, von der Artillerie kräftig unterstützt, den  
Wald und das Dorf, in dem sich auch die Bewohner  
an dem Kampfe beteiligten. Zwei Schwadronen der  
neunten Husaren, mit dem Oberst v. Wittich und Major  
v. Lügow an der Spitze, attackierten einige Chasseur-  
kompanien und hieben sie zusammen, wobei der Dr-  
donnantoffizier Prinz Hagfeld fiel; er war von Bajon-  
nettstichen tödlich durchbohrt. Nachdem sich die 32.  
Brigade wieder gesammelt hatte, drang sie auf Dury  
vor und nahm auch diesen Ort nebst dem dahinter ge-  
legenen Kirchhofe. Weiterhin aber traf man auf Ver-  
schanzungen südlich von Amiens, deren Beschützer namentlich  
von Brester Marineinfanteristen vorzüglich bedient wer-  
den. Da auch der Abend jetzt hereinbrach, so ließ  
General v. Goeben das Gefecht abbrechen und Vorposten  
in Dury aussetzen, während die Brigade südlich  
des Ortes bivouakierte. Die als Reserve gefolgte 31.  
Brigade verblieb in Hébecourt.

Man mußte denkwürdig auf eine Erneuerung des  
Kampfes am folgenden Tage rechnen, und General v.  
Manteuffel, der sich abends nach Moreuil zurückgeben  
hatte, ließ daher den General v. Goeben zu sich bitten,  
um mit ihm die demnächst notwendig werdenden Opera-  
tionen zu beraten. Er beschloß, zunächst sein Heer  
mehr zu vereinigen und die noch fehlenden Teile des  
1. Korps heranzuziehen. Inzwischen sollte die Kavallerie-  
division zwischen Duce und Somme, sowie gegen Amiens  
ausfallen. In der Morgenfrühe des 28. ergab sich in-  
dessen, daß der Feind mittlerweile abgezogen war und  
alle seine Stellungen, wie auch Amiens selbst geräumt  
hatte. General v. Goeben ließ daraufhin die 16. Di-  
vision sofort vorrücken und zog um Mittag an der  
Spitze des 40. Regiments und mit 2 Batterien in die  
Stadt ein. Die Citadelle hielt sich allerdings noch,  
aber auch sie ergab sich am 30. November nach kurzem  
Gefecht mit 11 Offizieren, 4000 Mobilgarden und 30  
Geschützen.

Die Schlacht vom 27. ergab folgende Verluste: auf  
preussischer Seite 76 Offiziere und 1216 Mann tot  
und verwundet; auf französischer 2400 Mann, davon  
1000 gefangen; außerdem 1 Fahne. Die Franzosen  
hatten Amiens preisgeben müssen, aber auch den Deut-  
schen war es nicht gelungen, ihnen einen entscheidenden  
Schlag beizubringen; auf beiden Seiten hatte zu große  
Zersplitterung der Kräfte die Anammlung einer aus-  
schlaggebenden Uebermacht verhindert.

Die französische Nordarmee ging nach der Schlacht  
in ziemlicher Auflösung bis an die Feste von Arras und  
nach Lille zurück, wohin Manteuffel ihr nicht folgte,  
um sich nicht von seiner Hauptaufgabe: der Einnahme  
von Rouen und Deckung der Pariser Garnierung gegen  
Nordwesten, ablenken zu lassen. Er ließ die 3. Infan-  
teriebriade und den größten Teil der 3. Kavallerie-  
division unter dem Führer der letzteren, Generalleutnant  
Grafen von der Gröben, in Amiens zurück, worauf  
von den übrigen Truppen am 30. November der Weier-  
marsch gegen Rouen angetreten wurde. Es kam dort  
am 4. Dez. zu Gefechten mit der aus 22000 Mobil-  
garden mit 32 Geschützen bestehenden Heeresabteilung  
des Generals Brialmont, die jedoch mit leichter Mühe  
zum Weichen gebracht wurde, worauf am 5. Dezember  
Rouen selbst besetzt werden konnte. Am 9. Dezember  
rückte die 16. Division in Dieppe ein und war somit  
bis zum Meer gelangt, dessen Anblick die deutschen  
Krieger — in ungetrübter Lage wie einst die Zenta-  
uren auf ihrem Rückzuge unter Xenophon's Führung  
— mit lauten Jubel und Gesang begrüßten. Hierauf  
ging die Division längs der Küste auf Amiens, wohin  
die 15. schon vorher in Bewegung gesetzt worden war.  
Mittlerweile hatte am 3. Dezember General Faid-  
herbe, der unstrittig zu den hervorragendsten Heerführern  
der republikanischen Armee zählte, den Oberbefehl über  
die französische Nordarmee übernommen. Er besah an  
den Festungen Arras, Douai, Cambrai, Valenciennes  
und den als Hauptpunkt dahinter gelegenen Lille eine  
starke Operationsbasis und reorganisierte seine Truppen  
mit Eifer und Umsicht, so daß die Nordarmee um die  
Mitte des Dezember bereits wieder auf etwa 40000  
Mann angewachsen war, aus denen er zwei Armeekorps:  
des XXIII. (Baule d'Yvon) und des XXII. (Secoite)  
bildete. Als er durch Manteuffel's Operationen die  
wichtige Hafenstadt Le Havre bedroht glaubte, unter-  
nahm der energische Faidherbe einen Vorstoß nach Cam-  
bray auf der oberen Somme und gegen La Fère, die Ver-  
bindungslinie der Deutschen, um sie von Le Havre ab-  
zugreifen, was ihm auch gelang. Manteuffel ließ  
den größeren Teil des I. Korps bei Rouen zurück und  
schickte das VIII. in eiligem Marsche gegen ihn. Auf  
die Nachricht von den Anmarsch Faidherbe's hatte  
General Graf von der Gröben am 15. Dez. Amiens,  
bis auf die Citadelle, geräumt und war nach Abby an  
der Aisne marschiert, um sich der 15. Division anzu-  
schließen. Sofort besah Manteuffel die Wiederbesetzung  
der Stadt und eilte selbst zum VIII. Korps, das  
er auf Goebens Anordnung bereits in und südlich  
von Amiens versammelt und in Verbindung mit Faid-  
herbe's Streitkräften fand, der eine sehr starke Stellung  
hinter dem Faidherbe besetzt hatte. Obwohl hier  
rund bios 22000 Deutsche gegen 43000 Franzosen  
standen, so beschloß General v. Manteuffel doch, den

Gegner anzugreifen. So kam es am 23. und 24.  
Dezember zu dem zweiten Schlacht bei Amiens, gewöhnlich  
die Schlacht an der Gallue genannt. Ein wüsten-  
des Ringen fand an jenen bitterkalten Tagen um die  
im Thale gelegenen Dörfer statt, welche den Franzosen  
entrißen wurden, dagegen blieben sie im Besitze des  
jenseitigen Höhenlandes. Beide Gegner behaupteten  
das Schicksal, allein im Laufe des 24. ordnete  
Faidherbe den Rückzug seines Heeres an, das er nach  
Arras zurückführte. Die Deutschen verloren an der  
Gallue 45 Offiziere, 881 Mann; die Franzosen 2150  
Mann, davon 1000 gefangen.  
G. Montanus.

### Tagesschau.

#### Deutschland.

**Backnang, 7. Nov.** Bei Tagesgrauen kürzte  
heute ein im Jahr 1888 aufgeführter Neubau der  
„Unteren Fabrik“ (Ledersabrik v. Hrn. Rob. Käpff)  
so in sich zusammen, daß der stolze Bau einem völligen  
Trümmerhaufen gleich und nur an der angebauten  
Lohnhülle ein Teil der Mauer und zweiten Stockbau-  
ung noch in die Luft ragt. Mit welcher Wucht der  
Einsturz erfolgte, zeigen die gebrochenen Säulen und die  
starken eisernen Tragbalken, welche wie Draht gewunden  
und gebogen sind. Wir bezeugen es als Gottes  
Fügung, daß der Zusammensturz so früh am Tage  
(zwischen 4 und 5 Uhr) erfolgte, denn von 6 Uhr ab  
waren stets eine größere Anzahl Arbeiter in diesem  
Teil der Fabrik beschäftigt, von denen wohl wenige  
ohne Schaden davongekommen, ja unter der großen  
Masse geschnittener Hunden, welche in den Dachrüm-  
lichkeiten geborgen waren, verschüttet und erdrückt  
worden wären. Wie angenehm wird, hat die Ueber-  
labung der Dachräume das mächtige Gebäude gestützt  
und diesen großen Schaden hervorgerufen. Mit den  
Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen.

\* **Oppenweiler, 7. Novbr.,** abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Eine schreckliche Kunde durchläuft sieben unsern Ort.  
Löwenwirt Wahl wurde in seiner eigenen Wirtschaft  
von einem fremden, etwa 23jährigen Metzger in die  
Schläfe gestochen, so daß er alsbald verschied. Die  
Ursache war ein kurzer Wortwechsel wegen einiger Un-  
gehörigkeiten, die sich der Metzger erlaubte und gegen  
welche sich der Geübete verwahrte. Beim Verlassen  
der Wirtschaft äußerte der vobe Mensch: „So, der  
hat seine Sach“, der packt mich nimmer.“

Nachricht: Auf erhaltene Anzeige in der  
Oberamtsstadt, gelang es Stationskommandant Schu-  
macher den Thäter in der Person des Georg Gansen-  
müller aus Hopfingen auf dem Bahnhof Backnang zu  
verhaften und an's Kgl. Amtsgericht einzuliefern.

**Tübingen, 6. Nov.** Heute fand im Festsaal der  
Anla die alljährliche akademische Preisverteilung  
statt, eingeleitet durch eine interessante Rede des Kanz-  
lers der Universität Prof. Dr. v. Weizsäcker über  
Privilegien und Aufgaben der Universität  
bzw. der Unversitäten. Die evangelisch-theo-  
logische Fakultät hatte über die wissenschaftliche  
Preisverteilung: Die Melissiasidee des Alten  
Testaments drei Bearbeitungen erhalten; der Preis  
wurde zuerkannt: Paul Holz aus Kirchheim, Kandidat  
der Theologie im ev. Seminar. Den beiden  
anderen Bewerber, Eugen Schopf aus Großspach  
und Theodor Stockmayer aus Göppingen, wurde  
eine öffentliche Belobung zu teil.

**Stuttgart, 7. Nov.** Der Antrag der Gewerbe-  
leitung, betr. den Vertrag mit der „Kommission für  
die Ausstellung für Elektrotypie und Kunstgewerbe“  
über die mietweise Ueberlassung der Gewerbehalle  
geht dahin, die verfügbaren Räume für 12000 M. zu  
überlassen und außerdem gegen Zahlung von 5% des  
Ueberschusses der Ausstellung, nach Abzug der Rückver-  
gütung des Platzgebotes. Der Bürgerausschuß stimmt zu.

**Weil i. D., 6. Nov.** Heute wurde in der auf  
unserer Markung gelegenen Fasanerie Händelhof Jagd  
gehalten, wobei 2 Rehe, 35 Karmelit und 125 Fasanen  
geschossen wurden. Bei der letzten Jagd, die am 28.  
Okt. d. d. h. stattfand, wurden 219 St. Fasanen ge-  
schossen.

**Omünd, 6. Nov.** Die Unterlegung über die Ent-  
stehung des am 20. Okt. d. J. vorgefallenen Un-  
glücks beim fädt. Wasserwerk, ist nunmehr abge-  
schlossen. An derselben waren das Oberamt, die Staats-  
anwaltschaft Ulmungen, das hies. Amtsgericht, Gewerbe-  
inspektor Berner aus Stuttgart und der Deringeneur  
des württ. Dampfstehtreißvereins Lechner mit Assi-  
stenten beteiligt. Von der Kommission wird 1) Wasser-  
mangel, wodurch Ueberfüllung der Röhre herbeigeführt  
wurde, 2) zu hohe Dampfspannung und 3) ungeeignetes  
Material der Röhrenstücke als Grund angegeben. Der  
Sunglügen war mit Wert verstopft, wodurch der Zu-  
tritt des Wassers gehindert war; die Handpumpen  
war in guter Ordnung. Die Bauleitung veranlaßte  
eine genaue photographische Aufnahme der zertrümerten  
Maschinen. Für die Hinterbliebenen der Verun-  
glückten wird eine Sammlung veranstaltet; der Bau-  
leitende des Wasserwerks, Ingenieur Smecker hat 300 M.  
überandt.  
Sch. M.

\* **Geislingen, 5. Nov.** fand hier die Ein-  
weihung des neuen Mädchenhospitals statt. Dieses  
ist ein stattliches, allen Anforderungen entsprechendes  
Schulhaus mit 3 Stockwerken und Zentralheizung.  
Sämtliche Bauarbeiten, ausgenommen Heizung und  
Schleifarbeiten, wurden von hiesigen Handwerksmeistern  
ausgeführt. Die Kosten belaufen sich auf etwa 118000 M.  
Das Gebäude enthält 9 Schulstufen, einen Saal, der

gleich als Arbeitsschule dient und ein Zimmer für  
die neu zu errichtende Frauenarbeitschule.

**Wetzheim, 5. Nov.** In große Angst wurde les-  
ten Sonntag eine Müllerfamilie in Wieslautbach ver-  
setzt. Der Müller schickte seinen 10-jährigen Knaben  
mit einer Holzgang nach Mühlhütte. Gegen  
Abend sollte derselbe wieder zurück sein, aber vergeblich  
warteten seine Angehörigen. Trotz der Dunkelheit be-  
gab sich die Müllerin noch nach Mühlhütte, aber dort  
ließ es, der Knabe sei längst weggegangen und der  
Zeit nach könnte er wohl zu Hause sein. Als die  
Müllerin heimkam, war der kleine Bursche immer noch  
nicht da. In der Nacht fortzuführen, war unmöglich.  
Endlich am Montag mittag rückte der Verlorene an.  
Er erzählte, daß er verirrt und die ganze Nacht im  
Walde umhergelaufen sei, bergauf und bergab, durch  
Bäche und Klüften, ohne den Weg aus dem Walde  
herauszufinden. Als es Tag geworden sei, habe er  
eine Ortschaft gesehen und sei auf dieselbe zugegangen.  
Es war Mannenberg, gerade entgegengeger seiner Heim-  
mat gelegen. Zufällig wohnte dort eine Waise; zu der  
sei er gegangen, dort habe er gegessen und geschlafen,  
und nun sei er wieder da. Es ist fast ein Wunder,  
schreibt man dem R. L., daß der Knabe nirgends ab-  
gehört und verunglückt ist.

\* **Kraich.** In einem bei Neuhäusern a. G. ge-  
legenen Steinbruch arbeitete der ledige Gottfried Gatter  
von dort. Infolge eines Erdbebens wurde er bis an  
die Brust verdrückt. Seine Silberfuge löste er in  
der Nähe spazierende Arbeiter Gustav Müller von  
Neuhäusern, der mit Hilfe eines in der Nähe arbeitenden  
Weinärtmers von Glems den Verdrückten aus seiner  
gefährlichen Lage befreite. Hatte ist nicht unbedeutend  
verletzt.

**Wagen, 5. Nov.** Dem gestern früh 6 Uhr von  
hier nach Kilsberg abgegangenen Zug drohte, laut  
„St. A.“, große Gefahr. Der Bahnmeister von Kilsberg  
machte kurz vorher seinen Zug hieher und fand zwi-  
schen den Stationen Sommerried und Kilsberg große  
Steine und Holzstücke auf dem Bahndörper liegen. Dem  
Landsjäger Hohl aus Kilsberg gelang es, die Thäter  
ausfindig zu machen. Es sind zwei Dienstknechte, welche  
nachts aus der Restauration Kilsberg heimkehrten.  
Dieselben wurden gestern abend festgenommen und dem  
Gericht übergeben.

**Tuttlingen, 6. Nov.** Christian Zentel, Bildhauer  
hier, erhielt aus der Königl. Karl-Stiftung dieses Jahr  
ein namhaftes Stipendium zu einer Reise befußs Weis-  
terbildung in seinem Fach durch eine Reise, welche er  
heute nach der Schweiz, Frankreich und Italien an-  
getreten hat.

**o Trostingen** wurden durch den Staatsanwalt  
Untersuchungen über die Veranlassung des letzten Bran-  
des daselbst angestellt. Ein Arbeiter der Weißchen  
Harmonikfabrik, dem Schauplatz des Brandes, namens  
Wesner, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung ver-  
haftet und an das Landgericht Nottulm eingeliefert.

**Herrenberg, 7. Nov.** Die Wahltagung steigert  
sich von Tag zu Tag. Insbesondere ist es die Volkspartei,  
die eine sicherste Thätigkeit an den Tag legt  
und die Sozialdemokraten (Legte ohne Erfolg). Die  
Stimmung im hiesigen Bezirk ist dem Kandidaten der  
Volkspartei eine günstige, da viele Wähler Herrn  
v. Güttingen wegen seiner Stellung zu vertriebenen  
wichtigen Fragen nicht mehr wählen wollen. Man  
glaubt deshalb allgemein, daß eine Entscheidung unver-  
meidlich sei.

\* In Heuberg bei Hebelbach (Dehringen) brannte  
am Mittwoch Wohnung und Stallung des Seinhauers  
Eisenhans mit angrenzender Scheuer vollständig nieder.

**Berlin, 7. Nov.** Es bestätigt sich, daß Unterstaats-  
sekretär v. Pottenburg auf seinen Posten nicht  
zurückkehren, sondern definitiv aus dem Reichsdienst  
scheiden wird. — In den Werbergebnissen wegen un-  
tauglichen Weidens sind, was bekanntlich  
lange strittig war, die strafrechtlichen Bestimmungen  
neben den zivilrechtlichen aufrecht erhalten.

Bei der gestrigen Kontroll-Versammlung wurde  
ein neuer Beschluß zur Verlesung erbracht, welcher aus-  
drücklich betont, daß die bezüglich des Beschlusses und der  
Verbreitung revolutionärer aufreizender Schriften gel-  
tenden Bestimmungen nicht nur für die aktiven Sol-  
daten, sondern auch für die bei der Kontrollversammlung  
erhörenden Mannschaften Geltung haben.

\* **Aus der Pfalz.** Bund der Landwirte.  
Der Vorstand des Bundes der Landwirte beschloß,  
nun auch in den Städten monatlich Versammlungen  
abzuhalten, um Gewerbetreibenden und Handwerfern  
Gelegenheit zu geben, die Beschwerden des Bundes,  
als einer alle Mittelstände umfassenden wirtschaftlichen  
Partei, durch eigene Anhörung kennen zu lernen.

**Ceferreich-Ungarn.**  
**Wien, 6. Nov.** Heute abend traf beim Vorstand  
des Magistrats die amtliche Mitteilung ein, daß der  
Kaiser die Wahl Luegers zum Bürgermeister nicht  
bestätigt hat. In einer am Freitag zu haltenden  
Sitzung wird sich der Magistrat mit der Art und Weise  
der Neuwahl beschäftigen.

Die Presse, die Nichtbestätigung Luegers  
betroffend, erklärte: Lueger besitzt weder Unparteilich-  
keit noch Objektivität, weder Ruhe noch Belonnenheit;  
er ist ein ausgeprägter Parteimann, Sieger aus einem  
erbitterten zügellosen Wahlkampfe, den er selbst entwarf  
zu haben sich rühmt. Das Schicksal des Gemeinderats  
ruht in der Stellung, welche die Mehrheit deselben  
nunmehr einnehmen wird.

\* **Aus Innsbruck** wird berichtet: Auf dem Schieß-  
stand in Pettau am Arlberg war am Allerheiligens-  
Nachmittag nach dem Gottesdienst Gedenkschießen. Dem

# Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 174.

Samstag den 9. November 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reichs-Kommunikationsverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtlige Bekanntmachungen.

### Gersberg. Aufforderung.

Johann Karl Luz (auch Stengel genannt) wird aufgefordert, seinen Aufenthaltsort unter. Stelle binnen 14 Tagen anzugeben, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheitspfleger bestellt und mit diesem die Nachschliche seiner Mutter Friederike Dietrich, geb. Luz, erledigt würde.  
Den 8. Nov. 1895. K. Amtsnotariat Unterweisch: Sauer.

### Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Nov. d. J., vormittags von 9 Uhr an, auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldteilen: Birkelkopf, hinterer, mittlerer und vorderer Rollenberg im Aufsteig:

|                        |           |             |          |
|------------------------|-----------|-------------|----------|
| Laubholz:              | Eichen    | 2 Stück mit | 0,56 Fm. |
|                        | Buchen    | 6           | 3,25     |
|                        | Eisbeer   | 1           | 0,64     |
|                        | Erlen     | 21          | 5,43     |
| Nadelholz-Langholz:    | I. Klasse | 74          | 208,39   |
| (geteppelt)            | II.       | 127         | 216,92   |
|                        | III.      | 182         | 190,60   |
|                        | IV.       | 265         | 142,54   |
|                        | V.        | 74          | 16,91    |
| Säbholz: I., II., III. |           | 82          | 63,20    |

hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 8. Nov. 1895. Stadtpflege: Gleising.

## Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Verstorbenen sind spätestens bis 16. d. M. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden kann.  
Unterweisch, 8. Nov. 1895. K. Amtsnotariat. Sauer.

**Von Ebersberg:**  
Dietrich, Rupert, Fährbiers Wwe.  
Kleebauer, Karl Alois, ledig.  
**Von Oberbrüden:**  
Brau, Karl, Bauers Ehefrau, in Rottmannsborg.  
**Von Oberweisch:**  
Feutter, Johann Georg Friedrich, in Kammerhof.  
**Von Seßelberg:**  
Wurst, Johann, Straßenwärters Ehefrau in Hantsbach.  
**Von Steinbach:**  
Sangenbacher, Jakob, Bauers Wwe. Oberbrüden.

## Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des † Jakob Seitter, Webers hier, bringen am **Freitag den 15. d. M.,** nachmittags 1 Uhr, auf hieselben Rathhaus im letzten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:  
**Martung Oberbrüden:**  
40 qm die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus.  
80 qm Hofraum, 14 a 94 qm Acker, 41 a 87 qm Wiese, Gesamt-Anschlag 2200 M.  
Das Gebäude sowie die Grundstücke befinden sich in gutem baulichen Zustand und werden Liebhaber hierzu freundlich eingeladen.  
Den 8. Nov. 1895. K. A.: Ratschreiber Lauer.

## Geld-Gesuch

Gelucht werden **1000–1500 M.** gegen gute Gütersicherheit. Anträge per mittel die Expedition d. Bl.

## Thlenburg's Metronom

(Musikalischer Taktmesser)  
Ausgabe A., B., C., D., M., — 75, 2.—, 3.—, 4.— vorrätig in  
**A. Rath's** Buch- und Musikalienhandlung.

## Milch- oder Nuzenpulver

Strengelpulver  
Maßpulver  
Phosphorhauren Kalk  
gegen Knochenweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt  
**C. Veil** zur unteren Apotheke.

## Spezereimaren

Safuergeschirr  
empfehlen  
**Friedrich Kubach, Weißschneckerstr. 12.**  
Vorzügliches Wöblinger  
Flaschenbier  
von Zahn bei Obigem.

## Geld zu 3 1/2%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln. Haus- und Güterzinsler kaufen billigt. Informativische senden an **Koller & Wittinger, S. Hypothekengeschäft Seilbrunn.**

## Bäckerlehrling

gesucht, ein geübter, für sofort oder später von einer Feinbäckerei Stuttgarts. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

## Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Viehzuchtgenossenschaft Backnang. Plenar-Versammlung

Am **Sonntag den 17. Nov. 1895, nachmittags 2 1/2 Uhr,** findet im Gasthof z. Schwänen in Backnang eine Plenar-Versammlung statt, zu welcher die Mitglieder des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft hiemit eingeladen werden.

**Tagesordnung:**  
1) Verteilung der bei der staatlichen Bezirksvinderziehung am 11. Juli d. J. zuerkannten Preise,  
2) Wahl eines Vorstands des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft,  
3) Bericht des Herrn Gutsherrn Wegger in Angelegenheit über seine Erträge bei der Berliner Ausstellung.  
Den 8. Nov. 1895. Der Vize-Vorstand: Diecklich.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang. Biegen-Aufkäufe

in der Schweiz zu unternehmen und wollen Bestellungen bis längstens 15. d. M. bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Gemeinde-Angehörigen hierauf aufmerksam zu machen. Bestellungen auf **Mehrlins Schwab, Bauernfreund 1896** wollen ebenfalls bis 15. d. M. bei dem Unterzeichneten gemacht werden.  
Den 8. Nov. 1895. Vereins-Sekretär: Oberamtsparastaffler Lobe r.

## Dr. med. Karl Ries,

prakt. Arzt, Spezialarzt für Horn- und Nierenkrankheiten,  
Telephon Nr. 2782 Stuttgart, Königsstraße 88 II (Großer Bazar).  
Sprechstunden: 11–1 Uhr und 3–4 1/2 Uhr. Sonntags: 10–11 Uhr.  
Unbemieltete unentgeltlich. (3.)

## J. G. By, Backnang empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse. Bahnoperationen, Plombieren

in bester Ausführung zu möglichem Preis.

## Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von mir seit 32 Jahren betriebene **Conditorei- & Spezereiwarengeschäft** an Herrn **Julius Serger, Conditor** kasslich abgetreten habe. Zudem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich das auch auf meinen Geschäftsnachfolger in demselben Maße übertragen zu wollen.

## Louis Kübler, Conditor.

## Conditorei- & Spezereiwarengeschäft

kasslich erworben habe und in unveränderter Weise fortbetreiben werde. Gestützt auf langjährige Thätigkeit in den feinsten Conditoreien des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen meines Berufes vollständig gewachsen zu sein und jedem Wunsch und Geschmack meiner geehrten Kundenschaft voll und ganz entsprechen zu können. Ich werde stets bemüht sein, mir tüchtig zugebadete Bestellungen pünktlich zur Ausführung zu bringen, tägliche schöne und reichhaltige Auswahl in feinem und frischem Backwerk zu halten und ich einem zahlreichen Zulpruch gerne entgegen.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Serger, Conditor.**

Schönen Dicht aus Strengen verlagte das Gewehr; er drehte sich um und wollte auf einem Tisch den Fehler ablesen. Da plötzlich ging das Gewehr los und die Kugel fuhr dem 61 Jahre alten Bauern und Wirtswirt Franz Maier durch den Unterleib und drang dann noch in den Körper des dahinter stehenden Bauern Alois Kuhn. Ersterer starb sofort, letzterer nach einigen Stunden. Beide sind aus Retten.

**Frankreich.**  
Paris, 6. Nov. An Stelle Voltz's wollen die gemäßigten Republikaner den gewissen Unterrichtsminister Poincaré zum zweiten Kammervorsitzenden wählen. — Nach einer tel. Meldung an das Oberkommando der deutschen Marine ist die Kreuzer-Division, Chef Konter-Admiral Hoffmann, am 4. Nov. in Swatow eingetroffen.  
Detroit, 7. Nov. Unter den Trümmern des eingestürzten Gebäudes der Zeitung „Journal“ sind bis jetzt 12 Leichen hervorgehoben worden. Man befürchtet, daß 29 Vermisste umgekommen sind.

**Niederlande.**  
Rotterdam, 6. Nov. Heute wurde das Urteil des Gerichtshofes wegen des Zusammenstoßes der „Ebe“ und „Grathie“ gefällt, und zwar wurde die „Grathie“ als der allein schuldige Teil erklärt. Die Eigentümer der „Grathie“ wurden nach dem Verhältnis ihres Anteils verurteilt und die Verschlagnahme der „Grathie“ bis zur erfolgten Zahlung als gültig erklärt.

**Türkei.**  
\* Ueber den Viren-Krank in Konstantinopel schreibt die „Köln. Ztg.“: Am stärksten betroffen scheint die Osmanbank, die den Mittelpunkt des Bank- und Börsenverkehrs am goldenen Horn bildet. Der für Beschäfte letzterer Art erlassene Zahlungsaufschub ist mit einer Dauer von 4 Monaten recht reichlich bemessen; ob die Bank, die in Paris und London Niederlassungen besitzt, von ihm viel Gebrauch machen können, ohne ihr Ansehen zu schädigen, ist zweifelhaft. Zugewogen hat sie sich die üble Lage nicht allein durch ihre Förderung des Gründungs- und Börsenverkehrs in Konstantinopel, sondern auch durch ihre hervorragende Teilnahme an dem Geschäft mit Goldgruben-Aktien in Paris. Das Zusammenreffen des Krachs mit den politischen Gärungen und Unruhen im Türkenreich ist anscheinend ein zufälliges, verhängnisvoll aber die Lage.

## Berschiedenes.

**Schändliches Verbrechen.** Der „N. Brenja“ wird aus Dresden gemeldet, daß dort ein schändliches, von einem ehemaligen Notar verübtes Verbrechen aufgedeckt worden ist. Dieser Notar war infolge der Einführung der neuen Notariatsordnung stellenlos geworden und hatte deshalb die Agentur einer Versicherungsgesellschaft übernommen. Da ihm diese Stelle nicht die Mittel gewährte, sein bisheriges luxuriöses Leben fortzusetzen, so nahm er seine Schwägerin, von der er wußte, daß sie Geld hatte, fest, herrte sie in einem

\* Die Agt. würt. Staatsforstverwaltung veröffentlicht im „St.-Anz.“ eine Uebersicht über die für das Betriebsjahr 1895/96 zum Verkauf bestimmten Hölzer.

| Revieramt               | Eichen | Nußholz. | Brennholz. | Uebrigcs Laubholz. | Nadelholz |
|-------------------------|--------|----------|------------|--------------------|-----------|
|                         |        |          |            |                    |           |
| Beilstein               | —      | —        | 100        | —                  | —         |
| Gisgund                 | —      | —        | 700        | —                  | —         |
| Reinalpach              | 135    | 55       | 1500       | 05                 | 380       |
| Lichtenstern            | 35     | 55       | 2200       | 25                 | 215       |
| Reichenberg             | 15     | 30       | 3500       | 10                 | 1500      |
| Murrhardt               | —      | 30       | 280        | —                  | 2600      |
| Mönchsberg              | —      | 30       | 100        | 10                 | 2500      |
| Sittenhardt             | —      | —        | 100        | —                  | 1400      |
| Eulzbach D. M. Gaildorf | —      | —        | 250        | —                  | 4300      |
| Unterweisch             | 100    | 100      | 1750       | 10                 | 3200      |
| Weilzheim               | 30     | 60       | 1900       | 10                 | 2450      |
| Winnenden               | —      | —        | 230        | —                  | 3300      |
|                         |        |          |            |                    | 2300      |
|                         |        |          |            |                    | 570       |

## Mein Onkel Wolfgang.

(Fortsetzung.)

„Onkel.“ rief ich fast weinend aus, „sei nicht so höflich, ich kann es nicht ertragen!“ — „Was antwortest er?“ — Es wird Zeit, daß Du umkehrst, Kind! Wenn ich nach Salpa zurückkomme, dann erhaltst Du eine bestimmte Antwort von mir. Leb wohl bis dahin!“ — Und damit war ich in Gnaden — oder besser gesagt, in Ungnade entlassen! — Wenn ich nun auch fortwährend ein bitteres Herzweh in der Erinnerung an diese Scene in mir fühle, so bin ich doch glücklich und froh in Hinsicht auf das, was ich zu erreichen hoffe. Eine innere Stimme sagt mir unaußhörlich: Er schlägt Dir Deine Bitte nicht ab. Nein, er thut es nicht! — Minni, liebes, geliebtes Herz, es naht sich Dir leise die gute Fee, Deine Fee! Warte nur noch ein Weilchen!  
Acht volle Tage vergingen — für mich eine Ewigkeit — ehe er sich wieder in Salpa blicken ließ. Mehr als einmal hatte ihn Großmutter durch einen Boten bitten lassen, herüber zu kommen. Aber er kam nicht. Endlich — an einem stürmischen Sonntagmorgen — es regnete noch dazu sehr heftig, trat er plötzlich bei uns ein. Er sah so müde aus und tiefe Falten lagerten auf seiner Stirn. Mir wurde wieder ganz bang und mit fieberhafter Spannung harpte ich des Augenblicks, da er mir Antwort geben würde. Bergens war ich bemüht, einen umfänglichen Ton anzuschlagen. Endlich — nach Tisch, als Großmutter sich zum gewohnten Nachmittagschlaf zurückgezogen

unterirdischen Keller ein und vorbereitete das Gerüst, sie sei geflohen. In dem Verließ hielt er die Unglückliche drei Jahre lang fest und erst jetzt ist die Sache durch einen Zufall aufgedeckt worden. Die Lage, in der die Mißhandelte aufgefunden wurde, war eine entsetzliche. Die Kerkermauer war zum Scheitern abgemagert, vom langen Liegen mit Wunden bedeckt und hatte die Sprache vollständig verloren. Der unterirdische Raum, von dem sie eingesperrt war, war feucht, dunkel, erstickend und so eng, daß die Frau kaum darin Platz hatte! Die Bretter, auf denen sie lag, waren verfault und mit Speiseabfällen, Excrementen und verfaultem Stroh bedeckt. Zur Nahrung hatte die Unglückliche die ganzen drei Jahre nichts erhalten, als die Abfälle von den Mahlzeiten ihres Peinigers. Die Behörden konnten bis jetzt nur die Frau des Notars zur Rechenschaft ziehen, da der Verbrecher selbst seit einem Monat spurlos verschwunden ist.

\* In Chindowara bei Chandernagore (Indien) ist man vor kurzem, wie der Frz. Z. geschrieben wird, einem ungeheuren Verbrechen auf die Spur gekommen, das selbst dort zu Lande, wo Giftmorde seine Seltenheit sind, ungeheures Aufsehen erregt. Die Giftmörder, Mann und Frau, hatten, wie aus ihrem Geständnis hervorgeht, die Absicht, eine ganze Stadt zu vergiften. Bald nach ihrer Ankunft in Chindowara, wo sie sich als Getreidehändler niedergelassen hatten und zu einem jede Konkurrenz ausschließenden Preise verkauften, trat unter den Einwohnern eine geheimnisvolle Krankheit auf, die von Tag zu Tag an Heftigkeit zunahm. Man glaubte es mit einer Art Pest thun zu haben, und die erkrankten Einwohner fügten an, die vom Fluche der Götter getroffene Stadt zu verlassen. Die zwei Giftmörder erwarben für ein Spottgeld die besten Anwesen. Dies dauerte einige Zeit, da die beiden Verbrecher das Gift erst in kleinen Quantitäten, die sie von Tag zu Tag vergrößerten, unter das Getreide mischten. Die geheimnisvolle Seuche wurde der Regierung gemeldet, welche nach der üblichen Verzögerung einen Arzt zur Untersuchung abschickte. Derselbe stellte sofort bei allen Kranken die Anzeichen von Naturvergiftung fest, und eine Untersuchung des Mehlcs führte zur Verhaftung der Schuldigen.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Altensteig, 5. Nov.** Auf Schwarzenberger Markt kamen in voriger Woche die Wabungen des verstorbenen Karl Frey, Schultheiser in Schwarzenberg, zum Verkauf; von Viehrauererfleißiger Sinner in Grünwinkel bei Karlsruhe wurden 250 Morgen um 175 300 M. erstanden.

## Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.

**Stuttgart, 4. Nov. (Güterbahnhof):** 5 Wagon Kartoffeln und zwar 4 belg., — franz., 1 österr. Preis per Wagon a 200 Ztr. 880 bis 1080 Mark; per Ztr. 4 M. — bis 5 M. 70 Pf.

**Stuttgart, 5. November.** Kartoffelmarkt am Kronhorstplatz. Zufuhr 200 Zentner. Preis per Es gelangen zum Verkauf im

| Wagen zc.  | Nadelholz |
|------------|-----------|
|            |           |
| Brennholz. |           |
|            |           |

hatte, — nahm er nicht wie sonst die Zeitung zur Hand. Ich merkte mit Verstocken: Jetzt wird er reden! — „Nun, mein Kind,“ so fing er an, „nun willst Du meine Antwort auf Deine neuliche Bitte haben, nicht wahr?“ — „Ja, lieber Onkel,“ küßerte ich wie ein Schulkind befangen. — „Ich habe die Stelle in Lannhagen zum 1. November öffentlich ausgeschrieben. Das ist nur der Form wegen. Wenn sich Gehof um dieselbe bewerben will, mir soll's recht sein, Gehaltsbeziehung ist mir indifferant und einen allzu harten Brotherrn wird er an mir nicht haben, besonders da ich ihm das Gut bis auf wenige Rechte, die ich mir vorbehalte, selbstständig zu überlassen willens bin.“ — Wie jubelte mir das Herz bei diesen in sonderbarer Hast hingeworfenen Worten! Ich dachte nur das eine: „Wie glücklich werden die Beiden sein!“ — In meiner Erregung sagte ich seine beiden Hände und rief ihm tausend Dankesworte zu. Aber er entzog mir seine Hände höflich, und es lang rau und unfreundlich, als er mir sagte, ich möge ihm nicht so viel danken, da er nichts besonders dankenswerthes gethan hätte. — „Ja, das war dann wieder ein recht kräftiger Dämpfer auf meine große Freude. — Nicht einmal einen Dank läßt er sich von mir gefallen! O, Du stolzer, harter Mann! — — — Doch ich mochte in jener Stunde nicht lange an mich denken, sondern fragte Onkel mit erzwingender Ruhe, ob er gleich „beute“ Herrn Gehof mitteilen würde, welche ein Glück ihm bevorstände? — „Das wird er wohl lieber aus einem andern Munde hören“, gab er mir zur Antwort. „Ueberrinn Du nur die Sache. — Obgleich der Regen noch nicht auf-

Zentner 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. — Zufuhr 2000 Stück Filderkraut. Preis 24 M. bis 28 M. per 100 Stück.

**Fruchtpreise.**  
Badnang, den 6. November 1895.

|        |             |                 |             |
|--------|-------------|-----------------|-------------|
|        | höchst      | mittel          | niederst    |
| Dinkel | 5 M. 80 Pf. | 5 M. 62 Pf.     | 5 M. 60 Pf. |
| Haber  | 6 M. — Pf.  | 5 M. 92 Pf.     | 5 M. 85 Pf. |
| Heu    | 2 M. 50 Pf. | bis 2 M. 70 Pf. |             |
| Stroh  | 1 M. 60 Pf. | bis 1 M. 80 Pf. |             |

**Gewicht von einem Scheffel.**

|        |        |        |          |
|--------|--------|--------|----------|
|        | höchst | mittel | niederst |
| Dinkel | 158    | 148    | 144      |
| Haber  | 190    | 182    | 178      |

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang** mit Filialen am Sonntag 10. November.

Vormittags Predigt: Herr Dehn Klemm.  
Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Parot.  
Filialgottesdienst in Maulsach:  
Herr Stadtpfarrer Gerber.  
Vibestunde für Steinbach: nachmittags 8 Uhr.

**Kath. Gottesdienst am Sonntag 10. November.** in Oppenweiler um 1/29 in Badnang um 1/211 Uhr.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: Paul List, Oberpostmeister. — E. Treutler, Werkmeister, Heilbronn. — E. Trefz, geb. Friz, Bönnigheim. Anton Gnan, Antschreiber, Buchau. J. Hägelle, Schultheiser, Ulm. Wilhelmine Straußmayer, geb. Fejer, Heilbronn. R. Strauß, geb. Gnanauer, Sonthheim. D. Staub, Parrers Wwe., Schaafhausen.

**Wunstmäßiges Wetter am Samstag 9. Nov.** (Nachdruck verboten.)  
Bei fortgesetzter milder Temperatur ist für Samstag u. Sonntag zwar vorwiegend bewölkt, aber nur noch zu wenigen Niederbeträgen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Marbach, 8. Novbr.** Am vergangenen Sonntag wurde der Polizeibeamte in Marz von 4 fremden Burkschen, die nachts schreiend und lärmend durch den Ort zogen, mißhandelt, nachdem er dieselben zur Ruhe aufgefordert hatte. Zwei derselben sind gestern ermittelt und an das K. Amtsgericht hier eingeliefert worden.

**München, 8. Nov.** Abg. Schädel hat ein Interpellation über die hier vorgekommenen Unglücksfälle bei Neubauten zum Schutze des Lebens und der Sicherheit der Bauarbeiter eingereicht. Frhr. v. Stauffenberg hat seine Anträge zu dem Gelegenheitsauf über den zweigleisigen Ausbau der bayr. Staatseisenbahnen fertig.  
**Detroit, 8. Nov.** Bisher wurden 14 der unter den Trümmern des Journalgebäudes verjüngten Leiden geboren. 11 Personen werden noch vermist. 19 wurden schwer verletzt.

**Glaspaw, 8. Nov.** Die Maschinenbauer von drei weiteren Werften stellten gestern abend die Arbeit ein. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt 8000. Die dem Gewerkeverein nicht angehörigen Ausständigen erhalten vom Verbands-Geldunterstützung.  
— Strenge Aufrechterhaltung der Ausschließung seitens der Schiffbauer in Clyde hat bewirkt, daß andere Arbeiter sich dem Ausstade anschlossen. Man glaubt, daß die Regierung wegen der in Clyde im Bau befindlichen Schiffe für die Marine eingreifen wird. Trotzdem ist keine Aussicht auf nahe Beilegung vorhanden. Der Streik verspricht sich lang erbittert hinzuziehen, da die Ausständigen größere Fonds besitzen.

**Madrid, 8. Nov.** Die Ausständigen auf Cuba veruchten einen Eisenbahnzug bei Sagua zur Entgleisung zu bringen, ein anderer Zug wurde von den Ausständigen angehalten, welche mehrere Wagen in Brand setzten.

**Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 45.**

gehört hatte, ging er in den Garten hinaus. — Wie ich dann zu Minni eilte, und wie sie mir unter heißen Dankeschreien um den Hals fiel, was wir sprachen und zusammen berieten: ich weiß es nicht mehr. „Fre, meine liebe, gültige Fee,“ rief sie immer wieder zwischen unserm ersten Gespräch hindurch. — Herrn Gehof konnten wir erst kurz vor dem Abendessen ein kurzes Wort zurufen. Es dauerte eine ganze Weile, ehe er begriff, was wir meinten. Dann aber ging ein helles Leuchten über sein hübsches Gesicht und in überströmendem Dankgefühl beugte er sich wortlos über meine Hand und küßte sie. Da ging die Thür nach dem Korridor auf und Onkel Wolfgang trat ins Zimmer. Ein eigentümliches Köcheln suchte um seine Lippen. Hatte er den Handuß noch bemerkt? — Ich wurde glühend rot vor Scham bei diesem Gedanken und machte mir ratlos in meiner Verlegenheit an gedachten Glück etwas zu schaffen. Gleich darauf kam auch Großmama und wir legten uns zum Essen nieder. Dann folgte ein sonderbar schweigendes Mahl, bei welchem jeder von uns seinen eigenen Gedanken nachzugeben schien. Die meinten waren wieder schwer und traurig geworden. Mehr als einmal blidte ich zu ihm hinüber. Ach, nur einen freundlichen, ermunternden Blick erhehte ich für mich! Aber was ich da los in seinen großen, nachtschwarzen Augen, das sah mir aus wie tiefe, ungelindert einlame Dual und erfüllte mein Herz mit Unruhe und Weh. — Und leise wie Aeolsharfenklang zog es durch meine Seele: Und dennoch hab ich harter Mann die Liebe auch gefühlt!“  
(Fortsetzung folgt.)